

Klimawandel ist natürlich und normal; er kann nicht vom Menschen kontrolliert werden

geschrieben von Chris Frey | 3. Mai 2024

Frits Byron Soepyan, [Cornwall Alliance](#)

Die NASA behauptete, dass „die Erde sich in einem noch nie dagewesenen Tempo erwärmt“ und dass „menschliche Aktivitäten die Hauptursache sind“. Andere schlugen vor, Billionen von Dollar [auszugeben](#), um das Klima zu kontrollieren. Aber sind wir Menschen für den Klimawandel verantwortlich? Und was können wir dagegen tun?

„Das Klima des Planeten Erde hat sich seit der Entstehung der Erde ständig verändert, manchmal relativ schnell, manchmal sehr langsam, aber immer sicher“, sagt Patrick [Moore](#) in seinem [Artikel](#) „Fake Invisible Catastrophes and Threats of Doom“. „Die Hoffnung auf ein ‚perfektes, stabiles Klima‘ ist genauso vergeblich wie die Hoffnung, dass das Wetter an jedem Tag des Jahres für immer gleich und angenehm sein wird.“

Mit anderen Worten: Der Klimawandel ist normal und natürlich, und man kann vergessen, ihn zu kontrollieren.

Einen großen Einfluss auf das Wetter und das Klima haben zum Beispiel die [Sonnenszyklen](#), die vom Magnetfeld der Sonne in Zeiträumen von acht bis 14 Jahren angetrieben werden. Sie setzen unterschiedliche Mengen an Energie frei und erzeugen dunkle Sonnenflecken auf der Sonnenoberfläche. Die [Auswirkungen](#) der Sonnenszyklen auf die Erde sind unterschiedlich: Einige Regionen erwärmen sich um mehr als 1 °C, während andere abkühlen.

Klimaveränderungen entstehen durch Schwankungen in der Wechselwirkung der Sonnenenergie mit der Ozonschicht der Erde, die den Ozongehalt und die Stratosphärentemperaturen beeinflussen. Diese wiederum beeinflussen die Geschwindigkeit der West-Ost-Windströme und die Stabilität des Polarwirbels. Ob der Polarwirbel stabil und nahe der Arktis bleibt oder sich nach Süden ausbreitet bestimmt, ob die Winter in den mittleren Breiten der Nordhalbkugel streng oder mild sind.

Zusätzlich zu den Sonnenszyklen gibt es drei [Milankovitch-Zyklen](#), die zwischen 26.000 und 100.000 Jahren dauern. Dazu gehört auch die Exzentrizität oder Form der elliptischen Umlaufbahn der Erde um die Sonne. Kleine Schwankungen in der Form der Umlaufbahn beeinflussen die Länge der Jahreszeiten. Wenn die Umlaufbahn zum Beispiel eher oval als kreisförmig ist, sind die Sommer auf der Nordhalbkugel länger als die Winter und die Frühlingsmonate länger als die Herbstmonate.

Zu den Milankovitch-Zyklen gehört auch die Schiefe, d. h. der Winkel, um

den die Erdachse geneigt ist. Die Neigung ist der Grund, warum es Jahreszeiten gibt, und je größer die Neigung der Erde ist, desto extremer sind die Jahreszeiten. Größere Neigungswinkel können das Schmelzen und den Rückzug von Gletschern und Eisschilden verursachen, da jede Hemisphäre im Sommer mehr und im Winter weniger Sonneneinstrahlung erhält.

Schließlich wackelt die rotierende Erde wie ein Spielzeugkreisel leicht um ihre Achse. Dieser dritte Milankovitch-Zyklus ist als Präzession bekannt und bewirkt, dass die jahreszeitlichen Kontraste auf der einen Hemisphäre stärker und auf der anderen weniger stark ausgeprägt sind.

Auf dem Weg vom Weltraum zur Erde beeinflussen auch Meeres- und Windströmungen das Klima.

Unter normalen [Bedingungen](#) wehen beispielsweise im Pazifischen Ozean die Passatwinde von Osten nach Westen entlang des Äquators und treiben das warme Oberflächenwasser von Südamerika nach Asien. Während El Niño schwächen sich die Passatwinde ab, und das warme Wasser kehrt seine Richtung um und bewegt sich ostwärts zur amerikanischen Westküste. Zu anderen Zeiten, während [La Niña](#), werden die Passatwinde stärker als sonst, und mehr warmes Wasser wird in Richtung Asien geblasen. In den Vereinigten Staaten und Kanada führen diese Phänomene dazu, dass einige Regionen wärmer, kälter, feuchter oder trockener werden als üblich.

Neben El Niño und La Niña gibt es auch die [Nordatlantische Oszillation](#), die durch niedrigen Luftdruck im Nordatlantik in der Nähe von Grönland und Island (bekannt als subpolares Tief oder Islandtief) und hohen Luftdruck im zentralen Nordatlantik (bekannt als subtropisches Hoch oder Azorenhoch) verursacht wird. Der Luftdruckgegensatz zwischen diesen Regionen beeinflusst das Klima im Osten der Vereinigten Staaten und Kanadas sowie in Europa und wirkt sich sowohl auf die Temperaturen als auch auf die Niederschläge aus.

In ähnlicher Weise sind die [Hadley-Zellen](#) der Grund dafür, dass es auf der Erde äquatoriale Regenwälder gibt, die im Norden und Süden von Wüsten begrenzt werden. Da die Sonne die Erde am Äquator am stärksten erwärmt, ist die Luft auf beiden Seiten des Äquators kühler und dichter. Daher strömt kühle Luft in Richtung Äquator, während die warme, weniger dichte Äquatorluft aufsteigt und abkühlt, wobei sie Feuchtigkeit in Form von Regen abgibt und eine üppige Vegetation hervorbringt. Die aufsteigende, trockenere Luft erreicht die Stratosphäre und strömt nach Norden und Süden, um sich in Regionen niederzulassen, die durch den Mangel an atmosphärischer Feuchtigkeit trocken geworden sind.

Diese und andere Phänomene, die unser Klima beeinflussen, entziehen sich der Kontrolle des Menschen.

This commentary was first published at [Real Clear Markets](#) on March 30, 2024.

CO2 Coalition Research and Science Associate [Frits Byron Soepyan](#) has a Ph.D. in chemical engineering from The University of Tulsa and has worked as a process systems engineer and a researcher in energy-related projects.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/04/climate-change-is-normal-and-natural-and-cant-be-controlled/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Nachrichten aus den Polargebieten Nord und Süd

geschrieben von Chris Frey | 3. Mai 2024

Cap Allon

Antarktis erreicht -77°C

Die Antarktis hat einen neuen Tiefstwert für das Jahr 2024 gemessen, und zwar den anomalen Wert von -77°C , der am 27. April in der französisch-italienischen Forschungseinrichtung Concordia gemessen wurde. Der russische Stützpunkt Vostok verzeichnete ein Tagesminimum von $-75,5^{\circ}\text{C}$.

Die Antarktis kühlt sich nachweislich ab, seit uns zuverlässige (Satelliten-)Temperaturdaten zur Verfügung stehen, also seit 1979. Im Jahr 2021 erlebte der Südpol den kältesten jemals aufgezeichneten Winter (April – September), der in den Büchern bis in die 1950er Jahre zurückreicht. Und der Frost hat angehalten.

Hier ein paar Beispiele:

Der November 2022 war mit einem Durchschnitt von $-40,4^{\circ}\text{C}$ der kälteste November seit 1987. Der Dezember 2022 war mit einem Durchschnitt von $-29,1^{\circ}\text{C}$ der kälteste Dezember am Südpol seit 2006. Tatsächlich war der Zeitraum von November 2022 bis Februar 2023 der zweitkälteste jemals aufgezeichnete Zeitraum dieser Art.

Im Jahr 2023 fielen die Kälterekorde trotz des veränderlichen Meereises (übrigens nicht des Eises auf dem Plateau) weiter.

Im Januar (d. h. im „Sommer“) wurden regelmäßig Werte deutlich unter -40°C gemessen. Am 29. Januar wurde in Wostok mit $-48,7^{\circ}\text{C}$ die niedrigste

Januar-Temperatur verzeichnet, die jemals an dieser Station gemessen wurde (die Betriebsdaten reichen bis ins Jahr 1957 zurück).

Concordia bestätigte die Abkühlung mit einem Tiefstwert von $-48,5\text{ °C}$ am 30. Januar, der den bisherigen Tiefstwert der Station im Januar markierte (der im Vorjahr, 2022, erreicht wurde). Hier sind die bisherigen Tiefstwerte von Concordia im Januar (4. bis 1.): -48 °C am 28. Januar 2012, $-48,3\text{ °C}$ am 31. Januar 2012, $-48,5\text{ °C}$ am 30. Januar 2022 und jetzt $-48,5\text{ °C}$ am 30. Januar 2023 – es scheint sich ein Trend abzuzeichnen.

Die Kälte zog sich bis in den März 2023 hinein, als die Antarktis den niedrigsten jemals gemessenen Wert so früh im Jahr verzeichnete. Im Juli wurde dann die niedrigste Temperatur der Erde seit 2017 gemessen.

Der August in Vostok war mit durchschnittlich $-71,2\text{ °C}$ der kälteste August seit 2002. Überall auf dem Kontinent wurden in diesem Monat neue Rekorde aufgestellt, darunter die $-61,1\text{ °C}$ in der Vito AWS auf dem Ross-Schelfeis, die den bisherigen August-Tiefstwert von $-60,6\text{ °C}$ vom 22. August 2008 übertrafen, die $-59,9\text{ °C}$ in Willie Field in der Nähe von Ross Island, die den alten Richtwert von $-56,9\text{ °C}$ vom 7. August 2001 übertrafen, und die $-56,7\text{ °C}$ in Lorne, ebenfalls auf Ross Island, die den Wert von $-54,9\text{ °C}$ vom 17. Juli 2010 übertrafen. Andernorts wurde mit $-53,2\text{ °C}$ in Erin in der Westantarktis der Allzeitrekord vom 16. Juli 2010 erreicht, während der AGO-4-Wert in Vostok auf -81 °C fiel, ein Wert, der seit 1994 nicht mehr gemessen worden war.

Im September war es ähnlich. Die $-80,6\text{ °C}$ in Vostok am 9. September war die niedrigste Septembertemperatur seit 2012.

Im Oktober setzte sich der Trend fort: Die Südpolstation verzeichnete einen Monatsdurchschnitt von $-52,8\text{ °C}$, $1,9\text{ K}$ unter dem Normalwert. Damit wurde der kälteste Oktober des 21. Jahrhunderts nicht ganz übertroffen, der immer noch von den $-54,3\text{ °C}$ des Jahres 2021 gehalten wird, die während des kältesten Winters in der Antarktis gemessen wurden. Auch Vostok verzeichnete einen kalten Oktober, dessen Durchschnittswert von $-57,7\text{ °C}$ um ganze 1 K unter dem mehrjährigen Referenzzeitraum (1957 bis heute) lag.

Die Anomalien verstärkten sich im November 2023, als in Vostok der kälteste November seit 40 Jahren und der zweitkälteste in der Betriebsgeschichte der Station verzeichnet wurde – übertroffen nur vom November 1983 (und nur um $0,1\text{ °C}$). Auch die Südpolstation erlebte einen ungewöhnlich kalten November, genauer gesagt $1,2\text{ K}$ unter der Norm.

In Vostok und am Südpol gab es immer mehr Monate, die kälter waren als der Durchschnitt. Das war auch im Dezember 2023 nicht anders, mit Anomalien von $-2,5\text{ °C}$ bzw. $-1,7\text{ °C}$, was für ALLE wichtigen Forschungsstationen in der Antarktis gilt.

Auch in den ersten drei Monaten des Jahres 2024 war es weiterhin anomal

kalt. Im Januar wurden in Wostok und am Südpol 2,4 K bzw. -3,2 K unter der Norm gemessen, im Februar 1,7 K bzw. 1,3 K, und im März, dem letzten Monat, wurden an beiden Stationen 1,1 K gemessen.

Aber „Eisverlust!“ schreien die propagierten Massen auf Anweisung einer Gruppe von gruppendenkenden Pop-Wissenschaftlern. Nun, es ist viel komplizierter als das. Außerdem zeigen die jüngsten Messungen, dass eine bemerkenswerte Erholung der antarktischen Meereisausdehnung im Gange ist.

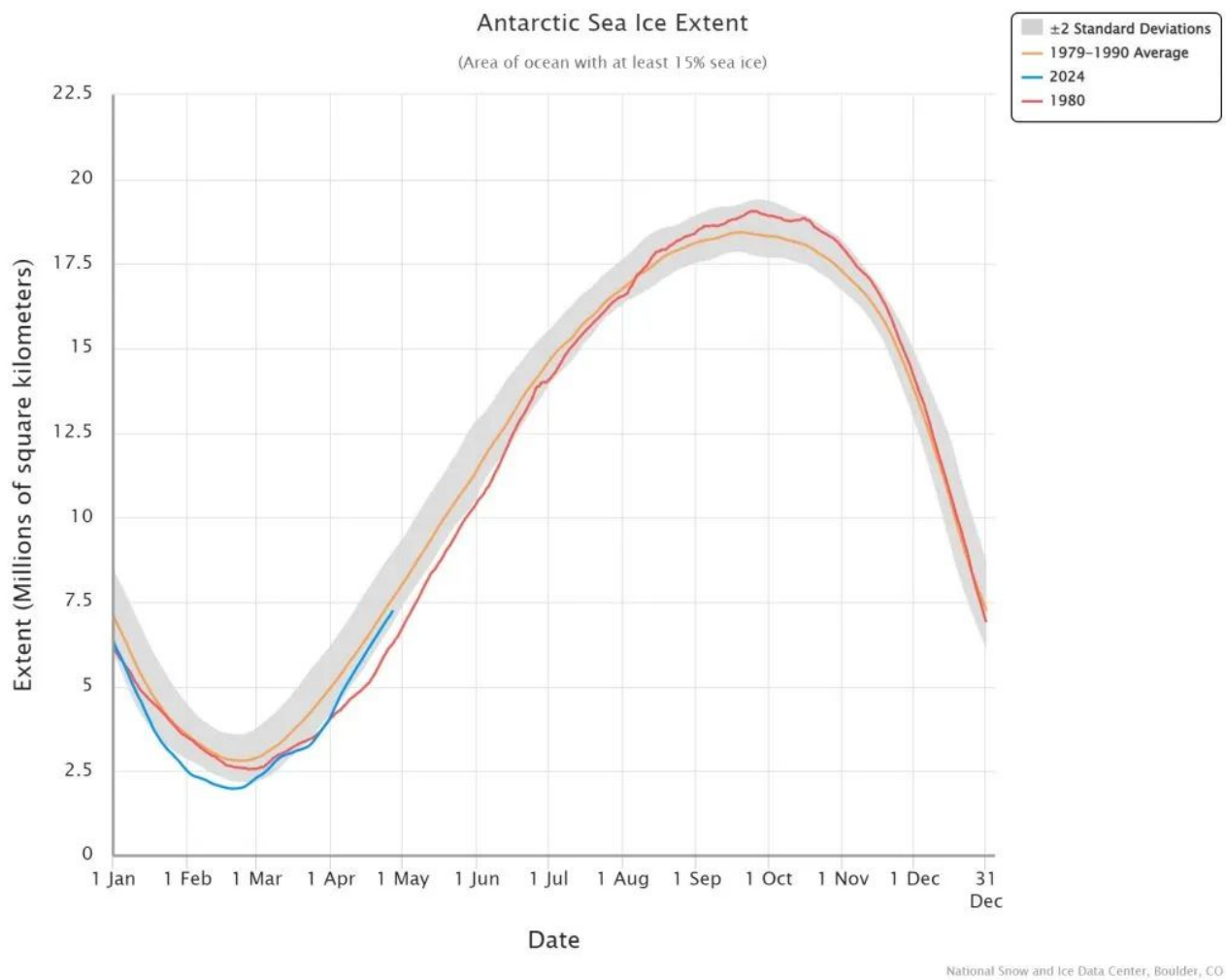
Der Meereis-Trugschluss

Die Daten zeigen also, dass sich die Antarktis abkühlt. Im Norden, in der Arktis, ist zumindest ein Stillstand im Gange. Diese Tatsachen sind ein großes Problem für die AGW-Fraktion.

Die Antarktis beherbergt 90 % des Süßwassers der Erde, das alles in Form von Eis eingeschlossen ist. Man muss kein Genie sein, um zu erkennen, dass die konstant kalten Temperaturen bedeuten, dass all das Eis, alle 25.000.000 Gigatonnen davon, in absehbarer Zeit nirgendwohin abschmelzen wird.

Alarmisten haben aufgrund einer unerbittlichen, jahrzehntelangen Propagandakampagne Schwierigkeiten, diese Logik anzuwenden.

Das Jahr 2023 war ein „Ausreißer“, ein weiteres Beispiel für die wilde Volatilität der antarktischen Meereisausdehnung, die übrigens jetzt über dem Wert des Jahres 1980 liegt (in der Tat gleichauf mit einem Großteil der 1980er Jahre) und sich auch schnell dem Durchschnitt der Jahre 1979-1990 nähert:



Quelle: [NSIDC](#)

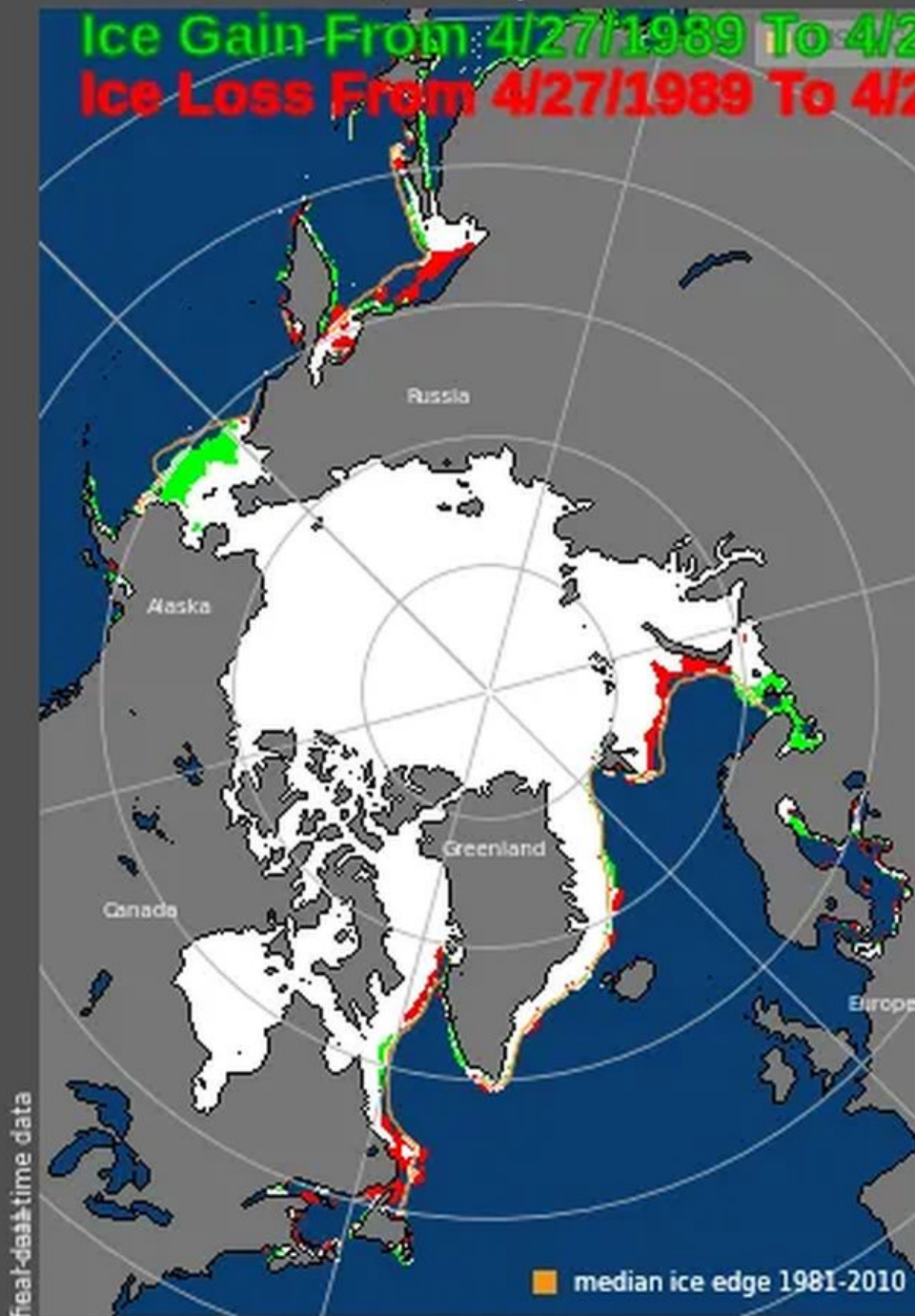
Die Alarmisten verstehen auch die Grundlagen der Wissenschaft nicht.

Die Meereisausdehnung in der Arktis, dem nördlichen Cousin der Antarktis, ist derzeit auf dem höchsten Stand seit vielen Jahren, höher als vor 35 Jahren, insbesondere um Alaska, und liegt auch deutlich über dem Durchschnitt von 2011-20:

Sea Ice Extent, 27 Apr 2024

Ice Gain From 4/27/1989 To 4/27/2024

Ice Loss From 4/27/1989 To 4/27/2024



Das ist eine Realität, die die Schwarzmaler unter uns geflissentlich ignorieren. Aber ihre Wahnvorstellungen gehen weit über das Ignorieren einer Meereiskarte hinaus. Jeder Aspekt ihrer Fantasie beruht auf der Leugnung der Wissenschaft. Ein typisches Beispiel ist das arktische Eis. Selbst wenn die Arktis in ihrer Gesamtheit schmelzen würde, wofür es keinerlei Anzeichen gibt, wäre der Anstieg des Meeresspiegels vernachlässigbar, im Grunde nicht existent.

Das liegt daran, dass die Arktis im Gegensatz zur Antarktis kein Land

unter sich hat. Sie ist ein riesiger schwimmender Eiswürfel, und wie bei Eiswürfeln in einer Tasse Wasser ändert sich der Wasserspiegel nicht, wenn sie schmelzen, da das Wasser bereits verdrängt worden ist.

Da es sich um Süßwasser handelt, das dem Salzwasser hinzugefügt wurde (Süßwasser hat eine etwas geringere Dichte), ist der Anstieg sehr gering. Die NASA sagt, der Unterschied sei „minimal“ und habe seit 1994 nur 1 Millimeter zum Meeresspiegel beigetragen.

Aber: Die Alarmisten verstehen immer noch nicht die Grundlagen der Wissenschaft:

Climate > News

Up to 1.5 million UK properties at risk of flooding due to melting Arctic ice

MPs say climate crisis threatens the UK but more research and attention to the polar region is needed to better understand it

Danny Halpin • Friday 13 October 2023 05:56 BST

[The Independent]

Link:

https://electroverse.substack.com/p/uk-breaks-long-standing-cold-record?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Zeitbombe gebrauchter

Elektrofahrzeuge

geschrieben von Chris Frey | 3. Mai 2024

Paul Homewood, [NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT](#)

h/t Dave Ward

Money Mail kann heute auf eine Zeitbombe hinweisen, die auf dem Gebrauchtwagenmarkt für Elektrofahrzeuge (EVs) droht. Unsere Untersuchung hat ergeben, dass viele Elektroautos aufgrund ihrer begrenzten Batterielebensdauer fast unmöglich weiterzuverkaufen sind.

Experten zufolge beträgt die Garantie für die Batterie eines Elektrofahrzeugs im Durchschnitt nur acht Jahre. Nach dieser Zeit kann die Batterie schneller an Leistung verlieren und so die Kilometerleistung zwischen den Ladevorgängen verringern.

Viele Elektroautos verlieren nach sechs Jahren bis zu 12 Prozent ihrer Ladekapazität. Einige verlieren sogar noch mehr. Dennoch sind die Kosten für den Austausch einer E-Auto-Batterie erstaunlich hoch, wie unsere Untersuchung ergab.

Ein fünf Jahre alter Renault Zoe kostet 9.100 £, aber eine neue Batterie schlägt mit 24.124 £ zu Buche. In einigen Fällen belaufen sich die Kosten für eine Ersatzbatterie auf bis zu 40.000 Pfund. Bei bestimmten E-Fahrzeugen können die Kosten für den Austausch der Batterie das Zehnfache des Wertes des Fahrzeugs auf dem Gebrauchtwagenmarkt betragen. Das bedeutet, dass gebrauchte E-Fahrzeuge nur eine begrenzte Lebensdauer haben, was sie im Laufe der Jahre zu einem immer größeren Risiko macht.

Die Forschung zu Elektroauto-Batterien ist noch nicht abgeschlossen, und der Markt für gebrauchte Elektroautos ist neu, da die ersten populären Elektroautos erst 2009 vom Band liefen.

Gestern Abend sagte ein Autoexperte, dass Kunden beim Kauf eines gebrauchten Elektroautos nach Ablauf der Garantiezeit (in der Regel acht Jahre) vorsichtig sein sollten, da es nach dieser Zeitspanne keine einfache Möglichkeit gibt zu messen, wie stark die Batterie-Leistung abnimmt, bevor sie ausgetauscht werden muss.

Das kann bedeuten, dass Sie am Ende für eine teure neue Batterie bezahlen müssen. Der Motorenexperte Shahzad Sheikh, der den YouTube-Kanal Brown Car Guy betreibt, sagte: „Mit einer schwachen Batterie ist die Reichweite gering, und es kann immer schwieriger werden, das Fahrzeug nach acht Jahren weiterzuverkaufen. Die Käufer wissen, dass sie nur eine geringe Lebensdauer des Fahrzeugs haben und werden daher, wenn überhaupt, nur eine kleine Summe zahlen.“

Dieses Problem wird durch die Tatsache verschärft, dass alle bis 2035

auf den Markt kommenden neuen Autos Elektroautos sein werden. Die Autofahrer werden sich daran gewöhnen müssen, etwa 10.000 Pfund mehr zu zahlen als für ihr benzinbetriebenes Pendant, und das für ein Fahrzeug, das nicht für eine so lange Lebensdauer gebaut ist.

Ein neuer, mit Benzin betriebener Renault Clio kostet etwa 20.000 Pfund, während sein rein elektrisches Gegenstück, der Renault Zoe, knapp 30.000 Pfund kostet.

Während Sie ein herkömmliches Benzin- oder Dieselauto rund 200.000 Meilen in 14 Jahren fahren können, bevor der Motor repariert oder ausgetauscht werden muss, gilt für ein neues Elektroauto in der Regel eine Garantie von 100.000 Meilen in acht Jahren.

Sollte Ihr Benzinmotor ausgetauscht werden müssen, können Sie mit Kosten in Höhe von etwa 5.000 £ rechnen. Wenn Sie jedoch die Batterie Ihres Elektroautos außerhalb der Garantiezeit austauschen, müssen Sie je nach Automarke mit Kosten in Höhe von 13.000 £ bis 40.000 £ rechnen, wenn Sie ein neues Gerät des Herstellers einbauen.

Hinzu kommen externe Faktoren, wie die Nutzung von Schnellladegeräten und sogar ein kälteres Klima, die zur Verschlechterung der Batteriequalität beitragen.

Die hohen Kosten für Elektroauto-Batterien sind darauf zurückzuführen, dass es schwierig ist, Metalle wie Nickel, Kobalt, Lithium und Mangan abzubauen, die in Lithium-Ionen-Batterien verwendet werden. Sie werden auch für die Herstellung anderer elektronischer Geräte wie Mobiltelefone und Laptops benötigt.

In den extremsten Fällen, wie z. B. bei einem 12 Jahre alten Nissan Leaf, der in der Anschaffung 2.000 £ gekostet hat, kann man bis zu 24.000 £ für eine nagelneue 24-kWh-Batterie bezahlen.

Die meisten Besitzer würden jedoch auf eine neuere 40-kWh-Batterie von Nissan umsteigen, die 12.780 Pfund kostet, vor den Einbaukosten in der Werkstatt von etwa 2.000 Pfund. Diese neuere Batterie hat eine größere Kapazität, kann aber auch in ältere Modelle eingebaut werden.

Diese hohen Unterhaltskosten für ein Elektroauto verheißen nichts Gutes für den noch jungen Gebrauchtwagenmarkt, meint Shahzad Sheikh, der darauf hinweist, dass „Early Adopters“ bereits Elektroautos gekauft haben, während die nächste Käuferschicht auf der Suche nach einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis ist – und Schwierigkeiten hat, dieses zu finden.

Der Gebrauchtwagenmarkt scheint ein natürlicher Ort zu sein, um nach einem Elektroauto zu suchen, aber leider birgt er auch Gefahren, da die Batterien mehr wert sind als das Auto. Wenn die Batterie nicht mehr funktioniert, wird das Fahrzeug fast wertlos.

Die Fahrzeughandels-Website AA Cars stimmt dem zu und sagt, dass fast die Hälfte aller potenziellen Käufer von Gebrauchtwagen durch Bedenken hinsichtlich der Batterielebensdauer abgeschreckt werden.

<https://www.thisismoney.co.uk/money/mailplus/article-13367571/The-used-electric-car-timebomb-Tens-thousands-EVs-soon-impossible-sell-batteries-wont-affected.html>

Die Situation ist noch schlimmer, als die Mail meint.

Dies ist nicht nur ein Problem für acht Jahre alte Autos, denn es wird sich über die gesamte Lieferkette fortsetzen.

Wenn Sie zum Beispiel jetzt ein fünf Jahre altes Benzinauto kaufen, können Sie davon ausgehen, dass Sie immer noch ein paar tausend Euro zurückbekommen, wenn Sie es in drei Jahren eintauschen. Wenn Sie ein 5 Jahre altes Elektroauto kaufen, erhalten Sie wahrscheinlich keinen Cent zurück. Das wiederum entwertet das 5 Jahre alte Elektroauto, da die Käufer es sich sonst nicht leisten können, eines zu kaufen. Und so geht es die Kette hinauf.

Link: <https://wattsupwiththat.com/2024/05/01/the-used-ev-timebomb/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Kohlendioxid-Erwärmungstheorie ist falsch – Teil 2

geschrieben von Chris Frey | 3. Mai 2024

Das zeigt uns der Deutsche Wetterdienst mit seinen April-Temperaturwerten. Teil 2

Von **Matthias Baritz, Josef Kowatsch**

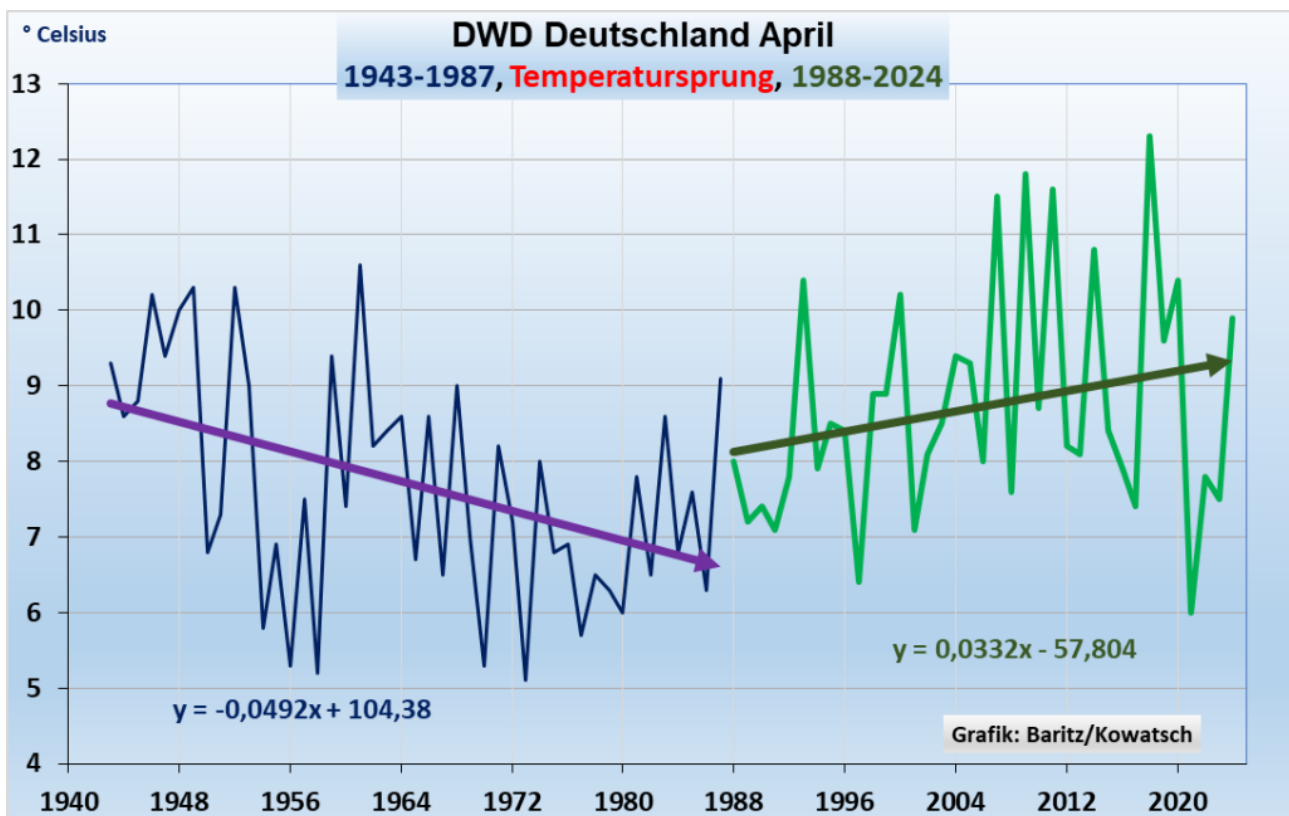
Teil 1 [hier](#)

Teil 2: Unterschiedlicher Verlauf der Tages/Nachttemperaturen ausgewählter Wetterstationen

- Die Schere zwischen Tag und Nachttemperaturen öffnet sich seit dem Klimawandel
- Der Klimawandel fand in Mittel- und Westeuropa erst im Jahre 1987/88 statt

Anmerkung: Der DWD- erfasst mit einem Teil seiner Wetterstationen die Maximum- und die Minimumtemperaturen mit einem Digitalthermometer, also die Tagesspitzen und die nächtlichen Tiefsttemperaturen, die in aller Regel kurz vor Sonnenaufgang gemessen werden. Bei warmen Apriltagen schaukelt sich die Temperatur aufgrund der schon hochstehenden Sonne und den südlichen Wetterlagen auf, so dass eine hohe T-Max auch zugleich einen warmen Apriltag tagsüber beschreibt. Umgekehrtes gilt für die Nacht. Deshalb reden wir verkürzt von Tages/Nachttemperaturen.

In Teil 1 hatten wir festgestellt, dass der April ab 1987/88 durch einen Temperatursprung wärmer wurde und zwar bei allen deutschen Wetterstationen, auch bei den WI-armen.



30 Tagesmessungen ergeben den Schnitt für 1 Jahr. In früheren Jahrzehnten wurde diese Tagesmessung nach einer anderen Methode und analog in der englischen Wetterhütte ermittelt, die auch noch an einem anderen Platz stand, als die heutige Ermittlung nach DWD-Norm.

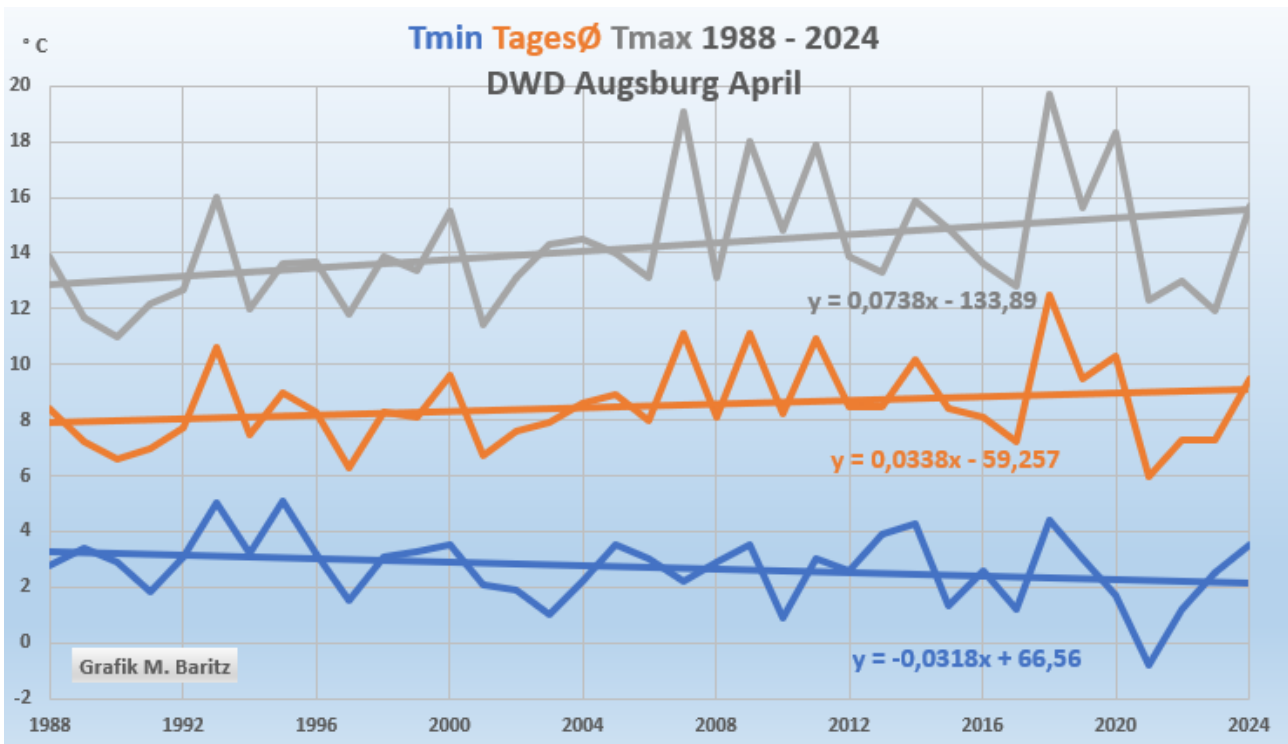
Nun könnten Treibhauserwärmungsüberzeugte unter den Lesern behaupten, dieser natürliche Temperatursprung 1988 – siehe Grafik 1- wäre ein Einfluss von Treibhausgasen. Diese eventuelle Falsch-Überzeugung lässt sich leicht widerlegen, indem man den April-Temperaturverlauf seit 1988 auftrennt in Tag/Nachttemperaturen.

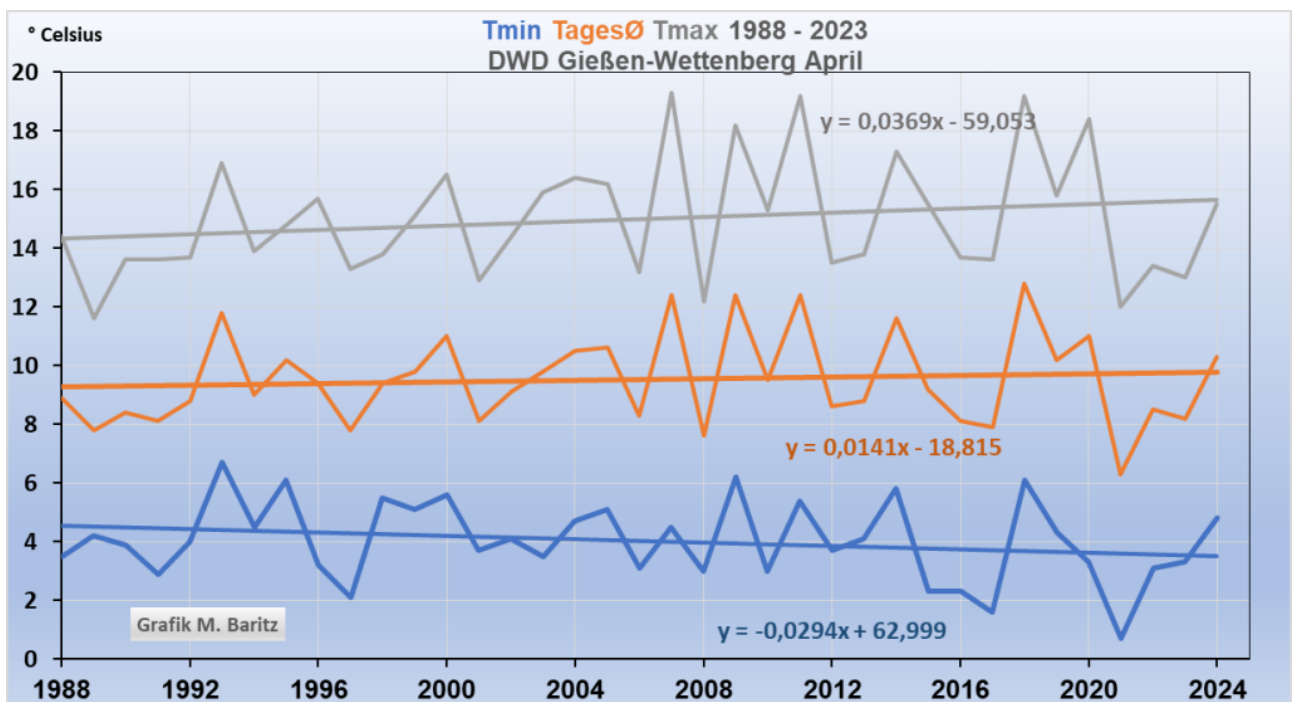
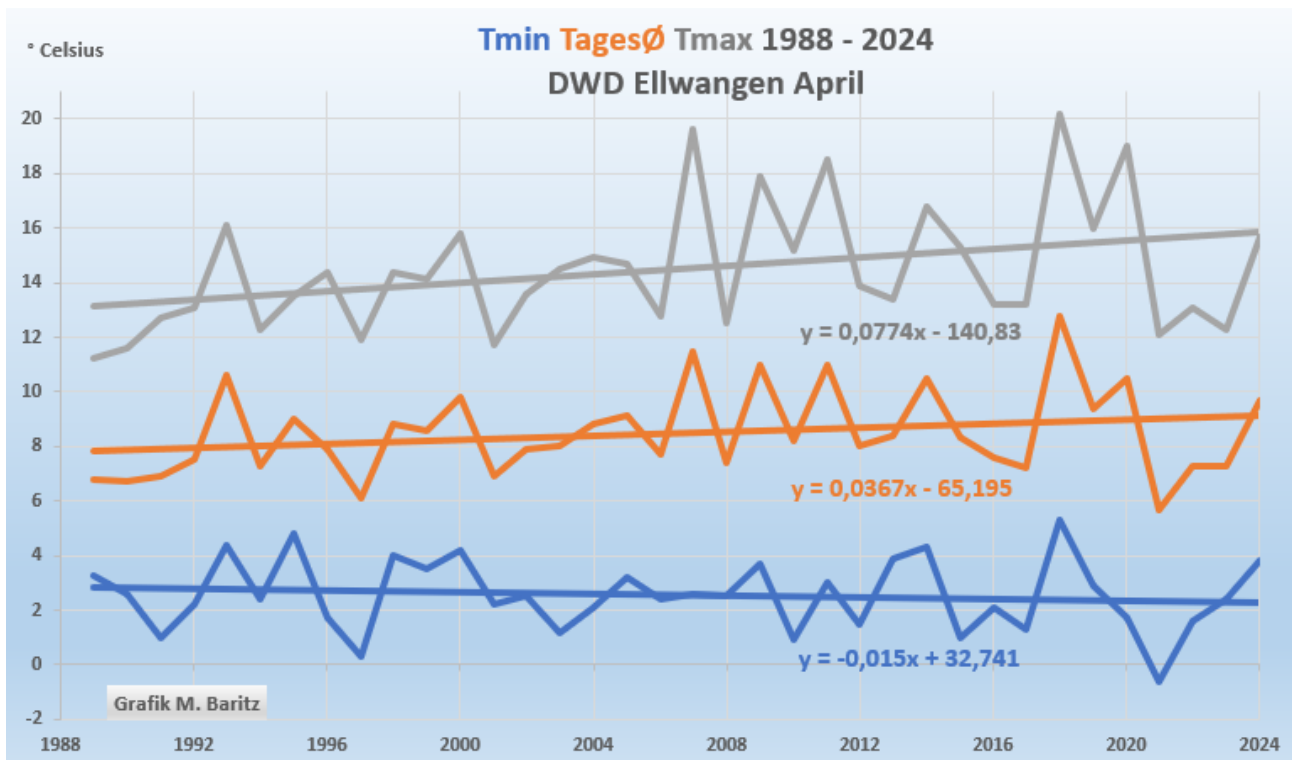
Wir gehen davon aus: Würde CO₂ der Haupttreiber der Temperaturen sein wie die Definition von Klimawandel vorgibt, dann dürfte es zwischen einzelnen Wetterstationen kaum Unterschiede in den linearen

Regressionslinien geben. Die Definition lautet: *Der Begriff Klimawandel bezeichnet langfristige Temperatur- und Wetterveränderungen, die hauptsächlich durch menschliche Aktivitäten verursacht sind, insbesondere durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe.*

Hinweis zur Übersichtlichkeit der folgenden Grafiken: Der Leser möge in den nun folgenden Grafiken vor allem den Trendverlauf der blauen unteren Nachttiefsttemperaturen mit dem Trendverlauf der oberen grauen Grafik, den Tageshöchsttemperaturen vergleichen. Wir beginnen auch deswegen erst 1988, weil die betreffenden Stationen überhaupt durchgängige Werte vorliegen haben, und die Werte zuverlässiger stationsvergleichbar sind, da die Änderungen bei den Stationen geringer ausfallen als seit 1943.

Man könnte sonst argumentieren, der Zeitraum von 1943 bis 1987 wurde teilweise mit ganz anderen Wetterstationen an ganz anderen Orten in Deutschland ermittelt. Außerdem gab es einige der folgenden Stationen 1943 noch gar nicht.

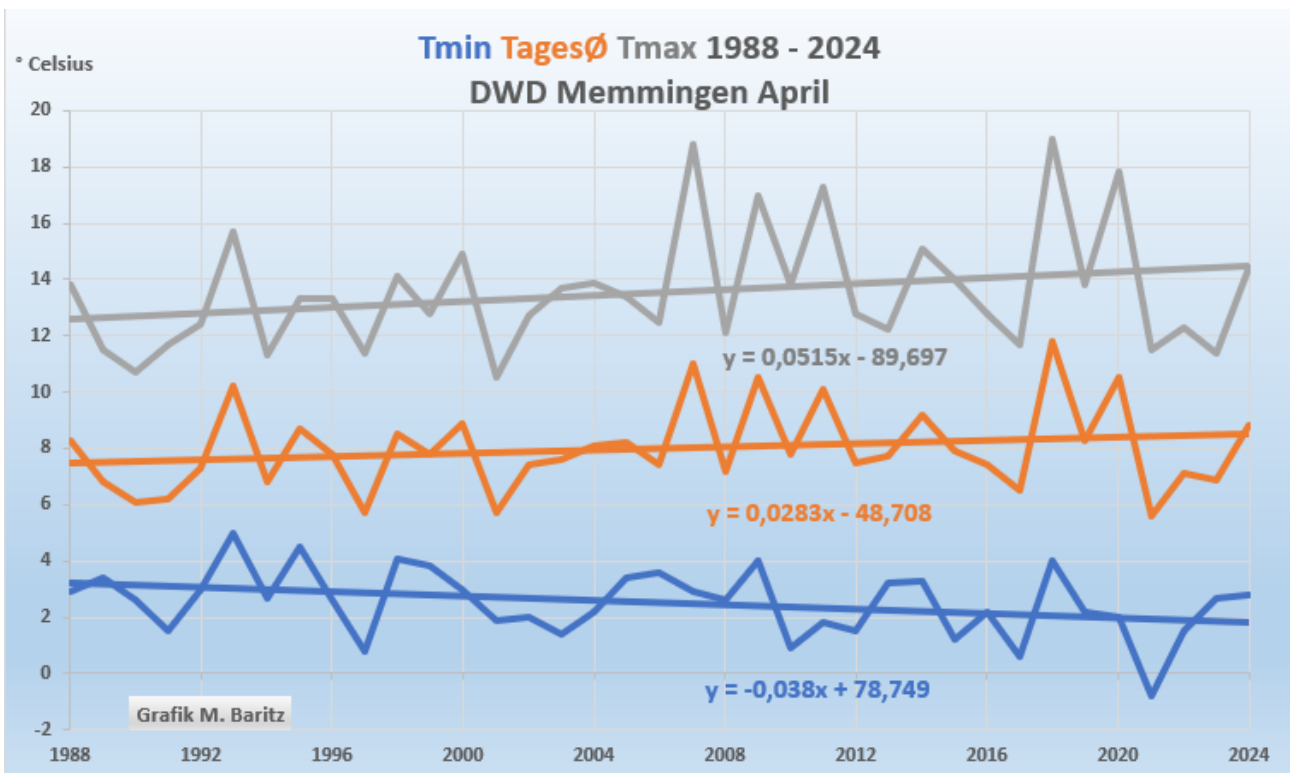
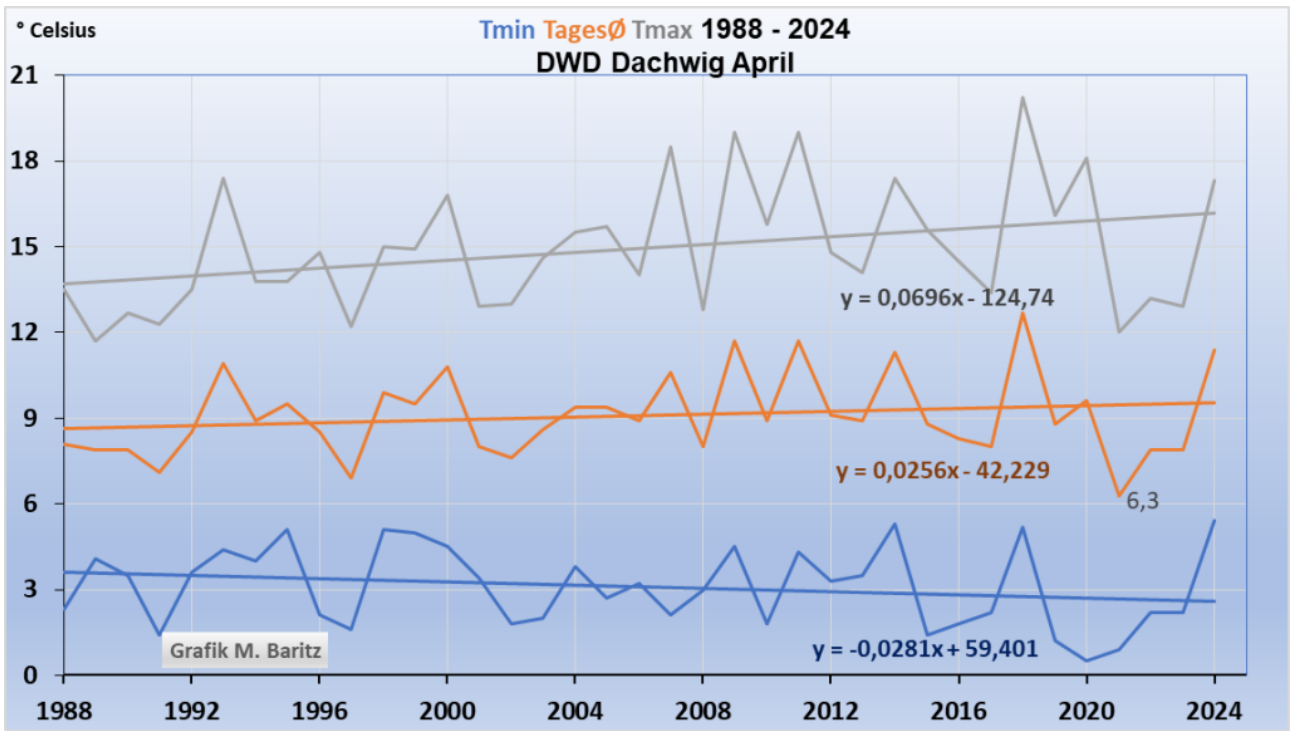


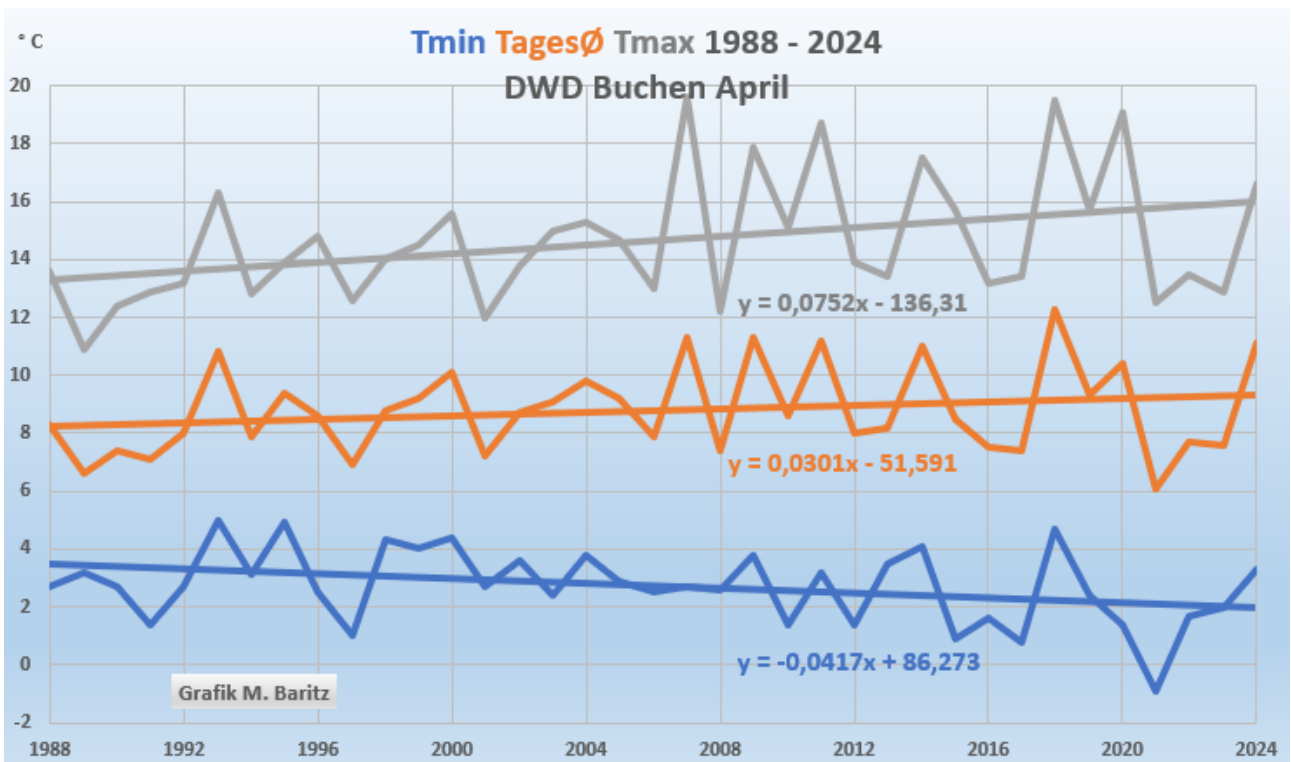


Schon nach 3 DWD-Wetterstationen zeigt sich deutlich:

Ergebnis 1: Die Aprilnächte wurden kälter seit 1988, die Tage hingegen deutlich wärmer. Die mittlere braune Grafik ist eher die Resultierende aus Tag/Nachtverlauf.

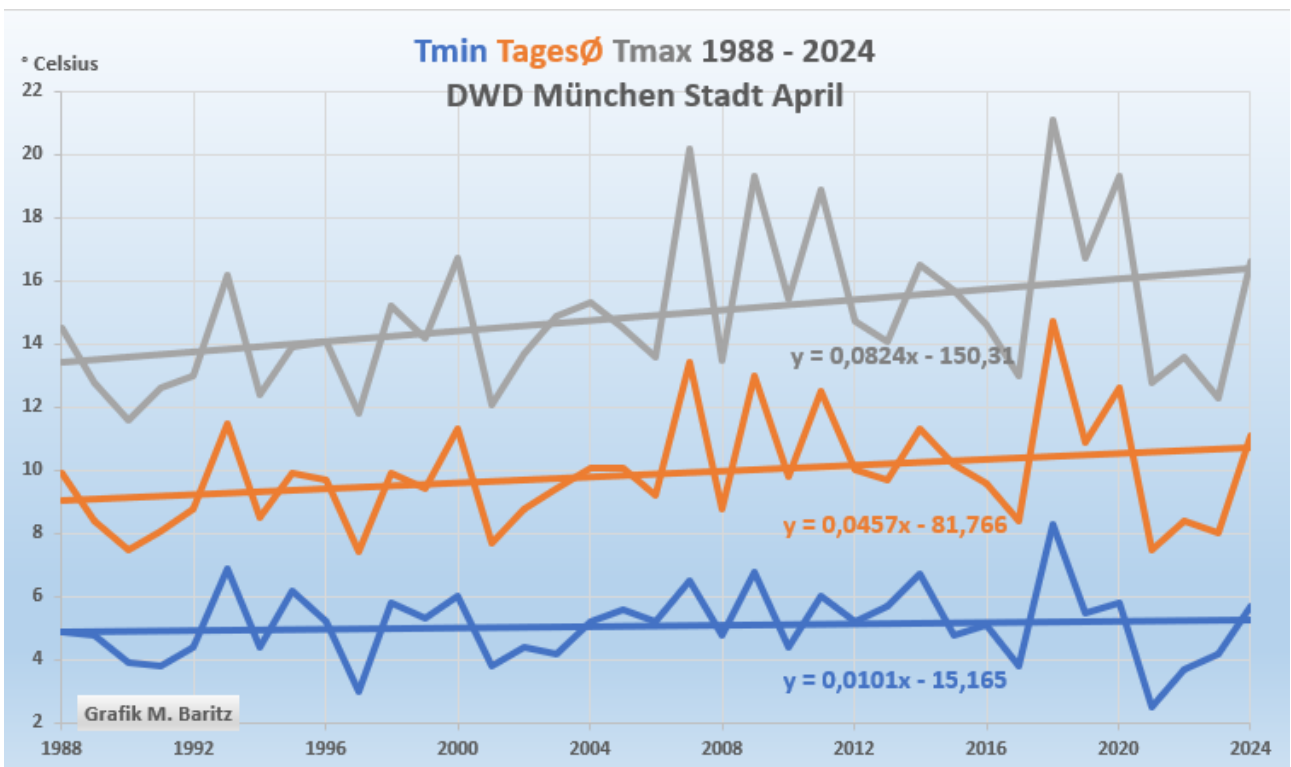
Weiter geht's mit drei eher ländlichen Stationen:





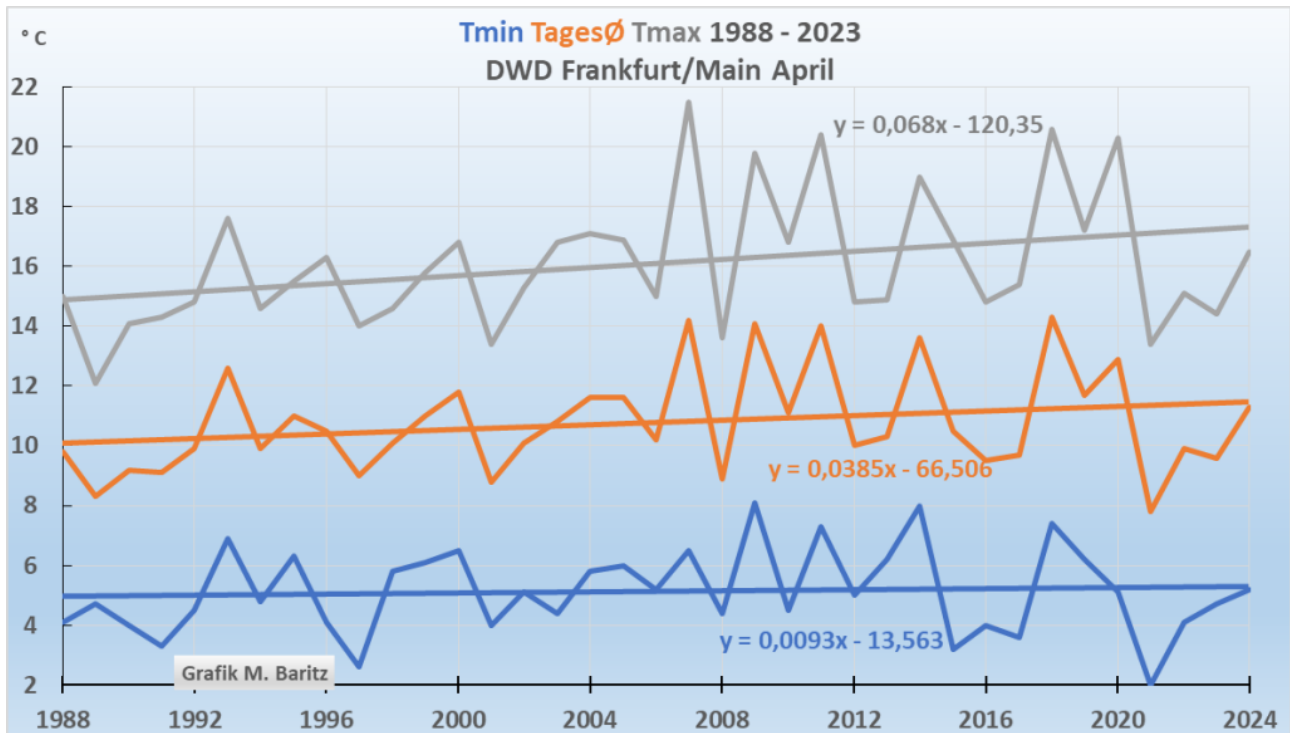
Ergebnis 2: Die Schere zwischen Tagesmaximumtemperaturen und den nächtlichen Minimumtemperaturen öffnet sich immer weiter. Der April wird vor allem auf dem Lande nachts eindeutig kälter seit 1988

Und noch eine städtische Station, mitten in der Wärmeinsel München:



Auch in einer ausgesprochenen städtischen Wärmeinsel gibt es deutliche Unterschiede im Apriltemperaturverlauf zwischen Tag und Nacht. Allerdings ist die nächtliche T-Min Trendlinie nicht fallend, sondern fast ausgeglichen. Wir erklären es damit, dass die kalten Aprilnächte einfach aus der Stadt rausgeheizt werden.

Ähnliches gilt auch für die Wetterstation Frankfurt:



Ergebnisse: alle Grafiken zeigen, **die Aprilerwärmung seit 1988 fand im Gebietsmittel nur tagsüber statt.** Selbst bei städtischen Wärmeinselwetterstationen wurden die Aprilnächte nicht wärmer.

Der unterschiedliche Verlauf der T_{max} und T_{min}-Temperaturen sind der eindeutige Beweis, dass die CO₂-Konzentrationsänderungen überhaupt keinen oder fast keinen Einfluss auf irgendwelche Temperaturen haben.

Begründung: Bei Sonnenuntergang kann eine CO₂-Erwärmungswirkung nicht aussetzen, um dann anderntags bei Sonnenaufgang tagsüber wieder zu wirken.

Dabei sollte doch laut dem RTL-Klimaexperten Christian Häckl der Treibhauseffekt nachts stärker wirken als tagsüber, [hier](#) ist seine Theorie ausführlich und verständlich beschrieben. Es gibt nur einen Nachteil: die Vorhersagen sind grottenfalsch, weil die Realität der DWD-Temperaturen das Gegenteil zeigt. Es ist aber auch zu dumm, wenn der DWD zwar die T-min/T-max erhebt, aber selbst nirgendwo eine Grafik anbietet und überzeugte Treibhausexperten dann ohne Beweis irgendwas behaupten dürfen.

Man muss richtigerweise folgern: Die CO₂-Erwärmungstheorie ist

eindeutig falsch. CO₂ hat auf den Temperaturverlauf der Atmosphäre keine merkbare Wirkung. Auch wenn CO₂ im Infrarotbereich absorbiert, und emittiert, – was physikalisch richtig ist- dann sollten sich Physiker endlich überlegen, weshalb diese Tatsache in der Gesamtatmosphäre keine Rolle spielt und keine CO₂-basierten Erwärmungen gemessen und bestätigt werden können.

Letztlich hat der Großversuch bei der Sprengung der Ostseepipeline gezeigt, dass selbst das 50 mal stärkere Treibhausgas Methan zu keinerlei messbaren Erwärmungen über der Ostsee geführt hat.

Es gibt auch keinerlei technische Anwendung des behaupteten CO₂-Erwärmungseffektes oder sonstiger positiver Treibhauseffekte anderer Gase, die wir Menschen uns zunutze machen könnten.

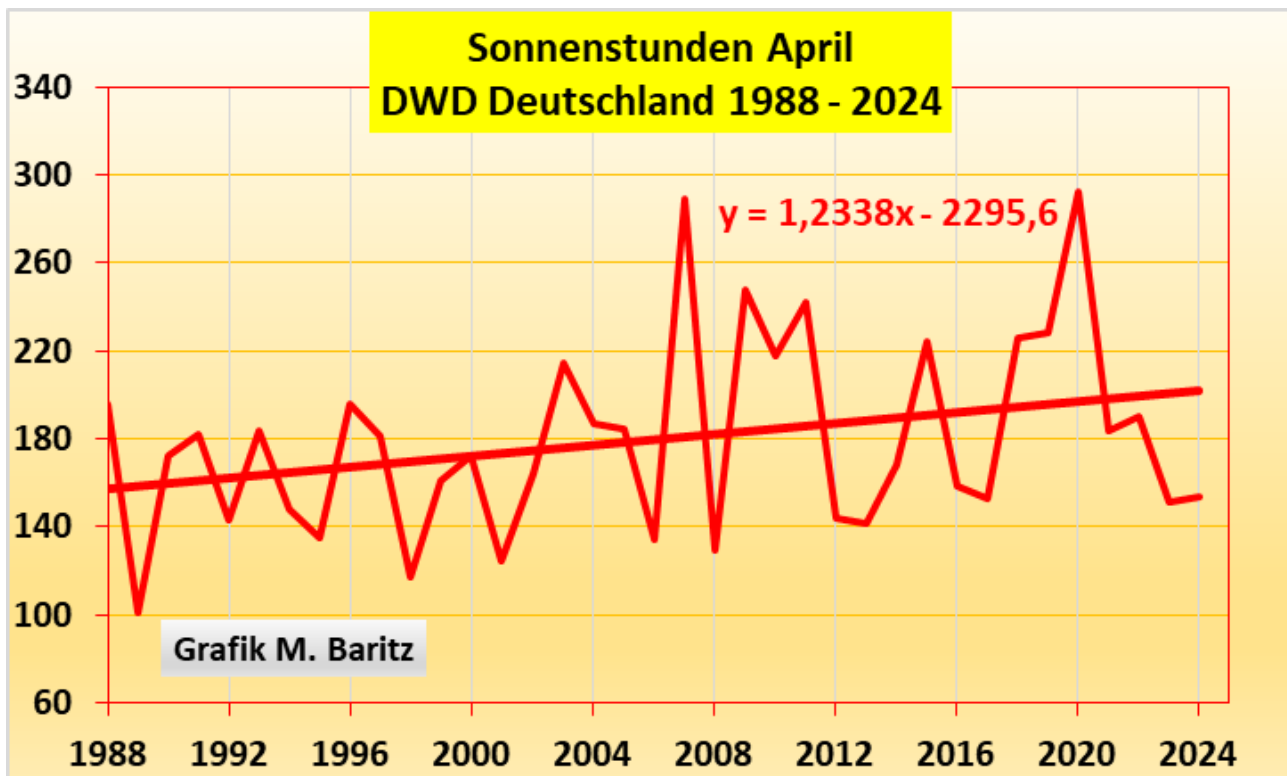
Zusammenfassung:

Der Leser erfährt auch in diesem Artikel aufgrund unserer Recherche viele Wahrheiten über die Erfassung und den Verlauf der deutschen DWD-Temperaturen. Wahrheiten, die ihm von der mainstream-Presse und den bezahlten deutschen Treibhauswissenschaftlern nicht geboten werden. Die offizielle Klimalüge ist das fortgesetzte Schüren einer Klimaangst mit dem angeblichen „Klimakiller Kohlendioxid“.

Richtig ist:

1a) Die DWD-Aprilmitteltemperatur 2024 aller Stationen von 9,9°C ist zu hoch im Vergleich zu früher. Sie gilt nur für die Wärmeinseln, in welchen die überwiegende Mehrzahl aller DWD Messstationen stehen. Außerdem hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten die Messerfassung geändert. Die Wetterhütte ist abgeschafft und die neuen Digital-Einheiten müssen laut DWD-Norm frei in der Sonne stehen.

1b) Somit richtet sich der Trendlinienverlauf tagsüber hauptsächlich nach der Zunahme der Aprilsonnenstunden, die überall in Deutschland laut Trendlinie zunehmend sind.



Seit einigen Jahren wird der April aber wieder kälter. Das hohe Niveau kann in den letzten Jahren nicht mehr gehalten werden, was ebenfalls durch die Abnahme der Sonnenstunden erklär ist.

2) Die Grafiken des Artikels zeigen alle, CO₂ hat keinen erkennbaren Einfluss auf das Temperaturverhalten.

3) Das Wärmer werden seit dem Temperatursprung 1988 fand aber nur am Tage statt. Die Nächte wurden nicht wärmer. Auch dieser Umstand ist ein deutlicher Beweis, dass CO₂ nichts mit den Temperaturen der Atmosphäre zu tun hat. Es gibt allerhöchstens Zufallskorrelationen zwischendurch für kurze Zeitabschnitte.

4) Der Monat April nimmt bereits vorweg, was die Sommermonate noch deutlicher zeigen werden: Die Klimaerwärmung Deutschlands fand erst ab 1988 und tagsüber statt.

5) Alle teuren Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung sind ein Geschäftsmodell und ändern am Temperaturverlauf überhaupt nichts. Sie müssen sofort eingestellt werden.

6) Es wird Zeit, dass endlich Natur- und Umweltschutz in den Mittelpunkt einer allumfassenden Politik gestellt werden. Der Erhalt einer sauberen Luft, sauberes Wasser und intakte Naturlandschaften mit genügend Bodenfeuchte sollten das gemeinsame Ziel sein und nicht die Angstmacherei mit einem angeblichen Treibhausgas.

7) Das Leben auf der Erde ist auf dem Element Kohlenstoff aufgebaut. Kohlendioxid ist das Transportmittel für den Kohlenstoff. Die Erde braucht höhere CO₂-Konzentrationen in der Atmosphäre und nicht weniger.

Josef Kowatsch, Naturbeobachter, aktiver Natur- und Umweltschützer

Matthias Baritz, Naturwissenschaftler und Naturschützer

Es war ein brutales Jahr für die Offshore-Windenergie – entgegen bester Prognosen der Analysten

geschrieben von Chris Frey | 3. Mai 2024

[NICK POPE](#), [DAILY CALLER](#)

Einige Analysten sagten voraus, dass sich die Offshore-Windindustrie in den USA nach einem schwierigen Jahr 2023 wieder erholen würde, aber viele der Probleme, die die Branche im vergangenen Jahr plagten, belasten die Entwickler auch Anfang 2024 noch.

Der Anbieter von Energiedaten-Analysen Wood Mackenzie, Berater von Deloitte, Reuters und Umweltschützer der Anwaltskanzlei Locke Lord prognostizierten, dass sich die Offshore-Windbranche in den USA nach einem schwierigen Jahr 2023 erholen würde. Vier Monate vor dem Jahr 2024 haben sich jedoch die [Inflation](#), die höheren Kreditkosten, die [logistische Probleme](#) und die Probleme in der Lieferkette nicht gelegt, welche die Branche im Jahr 2023 [heimgesucht](#) haben, so dass die Entwickler gezwungen sind, ihre Verträge zu kündigen oder neu zu verhandeln, wie sie es im Jahr 2023 getan haben.

„Es ist offensichtlich, dass die Bereitstellung von erschwinglicher und zuverlässiger Energie für jedermann ein schwieriges Unterfangen ist“, erklärte Kevin Dayaratna, ein leitender Forschungsmitarbeiter der Heritage Foundation, gegenüber der Daily Caller News Foundation. „Trotz aller Subventionen, die diese alternativen Energieformen – wie etwa Offshore-Windkraft – erhalten haben, ist es ihnen nicht gelungen, sich als Energiequelle durchzusetzen“.

Nach [Angaben](#) von E&E News wurden seit Anfang 2023 rund 60 % aller von amerikanischen Offshore-Windkraftentwicklern unterzeichneten Verträge gekündigt. Das dänische Unternehmen [Ørsted](#), einer der weltweit führenden Entwickler von Offshore-Windkraftanlagen, zog sich 2023 aus zwei geplanten Großprojekten in New Jersey [zurück](#), während andere Akteure wie General Electric, British Petroleum (BP) und Equinor versuchten, mit den Regierungen der Bundesstaaten neu zu verhandeln, da der wirtschaftliche

Gegenwind die Rentabilität der Projekte untergrub.

Ähnliche Entwicklungen haben sich bis zum Beginn des Jahres 2024 abgespielt, wobei Projektentwickler an der gesamten Ostküste von Verträgen über den Verkauf von Strom aus ihren Projekten zurückgetreten sind, da die gleichen grundlegenden wirtschaftlichen Probleme trotz der Prognosen einiger Marktexperten und Medien fortbestehen.

„Schiffseigner und -betreiber schließen aktiv Verträge mit Erstausrüstern und Projektentwicklern, um Schiffe für den Bau von Projekten im Jahr 2024 und darüber hinaus zu reservieren“, [schrieben](#) die Locke Lord-Anwälte M. Benjamin Cowan und Emily Huggins Jones am 3. Januar. „Trotz des erheblichen Gegenwinds im Jahr 2023 scheint der US-Offshore-Markt dank der verbesserten wirtschaftlichen Lage, der flexibleren Beschaffungsverfahren, der anhaltenden Unterstützung durch den Bund und der zunehmenden Unterstützung durch den Gesetzgeber das Schlimmste überstanden zu haben und ist bereit für ein Wachstum im kommenden Jahr.“

Am gleichen Tag, an dem die beiden Anwälte ihre Marktanalyse veröffentlichten, traten Equinor und BP aufgrund des Inflationsdrucks von einem Vertrag mit dem Staat New York über die Lieferung von Strom aus ihrem geplanten Offshore-Windpark Empire Wind 2 [zurück](#). In der Folge wurden am 19. April drei weitere Offshore-Windprojekte in New York [storniert](#).

„Der Offshore-Windsektor, der im Jahr 2023 Rückschläge hinnehmen musste, dürfte sich 2024 mit konkreten Chancen und einer Rekordzahl von Ausschreibungen erholen“, [schrieb](#) Wood Mackenzie am 25. Januar. „Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Jahr 2024 einen weltweiten Aufschwung der Windenergie verspricht, wobei die wichtigsten Bereiche die Markterholung, die Zuverlässigkeit, die Rentabilität für [Erstausrüster] und die sich entwickelnde Dynamik des Offshore-Windsektors sind.“

Am Tag, nachdem Wood Mackenzie diese Worte veröffentlicht hatte, gab Ørsted [bekannt](#), dass es von den Genehmigungsbescheiden Marylands für seine Projekte Skipjack 1 und 2 vor der Küste des Bundesstaates zurückgetreten sei. Das Unternehmen erklärte damals, dass Inflation, hohe Refinanzierungskosten und Probleme in der Lieferkette die Subventionen des Staates wirtschaftlich unrentabel machten, dass es die Projekte aber nicht ganz aufgeben werde.

Mehrere leitende Mitarbeiter von Deloitte, einem der führenden Beratungsunternehmen des Landes, zeigten sich ebenfalls zuversichtlich, dass die Offshore-Windindustrie im Jahr 2024 die Wende schaffen kann.

„Die Investitionen in Offshore-Windkraftanlagen sind 2023 aufgrund von Kosten- und Genehmigungsproblemen zurückgegangen, aber es wird erwartet, dass sich das Blatt 2024 wendet, wenn der Bau und Betrieb einiger wichtiger Projekte anläuft“, heißt es in einem [Artikel](#) der Deloitte-

Berater Marlene Motyka, Jim Thomson, Kate Hardin und Carolyn Amon vom 9. Februar, der im Abschnitt „Nachhaltiges Wirtschaften“ des Wall Street Journal veröffentlicht wurde. „Die Übertragung ist ein Faktor, der den Einsatz erneuerbarer Energien in vielen Fällen einschränkt, obwohl die Programme und Zuschüsse im Rahmen des [Infrastructure Investment and Jobs Act] und des [Inflation Reduction Act] ab 2024 die Übertragungsprobleme angehen könnten.“

Die Nachrichtenagentur Reuters hat in ihrer Prognose, dass sich die amerikanische Offshore-Windindustrie nach den Turbulenzen des Jahres 2023 erholen wird, einen Teil dieses Optimismus aufgegriffen.

„Die US-Offshore-Windindustrie blickt auf ein besseres Jahr 2024, in dem die Arbeiten an mehreren Projekten nach einem Jahr beginnen sollen, das durch festgefahrene Entwicklungen und Abschreibungen in Milliardenhöhe gekennzeichnet war“, heißt es in einem [Reuters-Artikel](#), der im Dezember 2023 unter der Überschrift „U.S. offshore wind poised for success next year after turbulent 2023“ veröffentlicht worden war.

Die Probleme der Branche erschweren auch die Klima-Agenda von Präsident Joe Biden. Die Regierung Biden hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Offshore-Windenergie bis 2030 genug Strom für 10 Millionen amerikanische Haushalte liefern soll, aber Reuters [berichtete](#) im November 2023, dass dieses Ziel aufgrund der Schwierigkeiten der Branche so gut wie sicher nicht erreicht werden kann.

Die Branche hatte es schwer, trotz der Verfügbarkeit robuster staatlicher Subventionen, einschließlich der Steuergutschriften im [Inflation Reduction Act](#), Bidens Klimagesetz. Trotz der Fehltritte der Branche treibt die Regierung ihre Offshore-Windenergie-Agenda voran und [veröffentlichte](#) am Mittwoch einen robusten Fünf-Jahres-Leasingplan für die Branche, der bis zu einem Dutzend Leasing-Verkäufe bis 2028 vorsieht.

„Bidens Fetisch für Offshore-Windanlagen ignoriert die Realitäten, die die Branche hier und im Ausland betreffen, aber das ist das Markenzeichen all seiner Energie- und Klimapläne“, sagte Dan Kish, ein leitender Forschungsmitarbeiter am Institute for Energy Research, dem DCNF. „Warren Buffett hat einmal gesagt, der einzige Grund, Windturbinen zu bauen, seien die Steuergutschriften, und er sprach von Onshore-Wind. Offshore-Wind ist dreimal so teuer, und es macht nur Sinn, wenn die Stromtarife für die Erbauer so günstig sind, dass sie von Politikern beschenkt werden, die nach goldenen Fallschirmen für Windkraftunternehmen suchen, wenn sie von den Verbrauchern aus dem Amt gejagt werden, wenn sie ihre Rechnungen bekommen.“

Wood Mackenzie, Reuters, Deloitte, Locke Lord und das Weiße Haus reagierten nicht auf Bitten um Stellungnahme.

All content created by the Daily Caller News Foundation, an independent and nonpartisan newswire service, is available without charge to any

legitimate news publisher that can provide a large audience. All republished articles must include our logo, our reporter's byline and their DCNF affiliation. For any questions about our guidelines or partnering with us, please contact licensing@dailycallernewsfoundation.org.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/04/29/its-been-a-brutal-year-for-offshore-wind-despite-analysts-best-guesses/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE